

Michael Keller
Kublystrasse 3
9016 St. Gallen

An den Stadtrat
Rathaus
9001 St. Gallen

SP/SR STADTG	
25. Nov. 2010	
Zuweisung	SK
Kopie	Vis. 21.11

St. Gallen, 25. November 2010

Einfache Anfrage

Veteranenfahrzeuge und geplante Umweltzonen auf Verordnungsstufe

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte,

wie aus einer Vernehmlassungseinladung des UVEK an einen selektiv gewählten Teil der potentiell betroffenen Organisationen hervorgeht, plant der Bund die Einführung von sog. „Umweltzonen“ welche nur noch von aus seiner Sicht "emissionsarmen" und entsprechend gekennzeichneten Fahrzeugen befahren werden dürften.

In der ellenlangen Liste der eingeladenen Organe finden sich unter anderem kaum betroffene wie z. B. der 'Schweizerische Verband für elektrische und effiziente Strassenfahrzeuge e'mobile' und sogar die Vereine 'Pro Velo Schweiz', 'Fussverkehr Schweiz' oder auch der 'Schweizerische Verband für Seniorenfragen (SVS)' obwohl nach meinem Kenntnisstand keines von der geplanten Altersbegrenzung vor 1987 direkt betroffen wäre. Nur die Besitzer von Rollstühlen mit Baujahr vor 1987 wurden offenbar vergessen.

Obwohl sehr stark betroffen wurden Oldtimerclubs oder deren Dachverbände unverständlicherweise auch nicht eingeladen. Insbesondere die 'Fédération Internationale des Véhicules Anciens (FIVA)' als Weltverband und Vertretung von über einer Million Oldtimerbesitzern aus über 50 Ländern, die 'Fédération Suisse des Véhicules Anciens (FSVA)' und 'Swissoldtimers'.

Dieses Vorgehen ist mehr als befremdend. Immerhin sollen Veteranenfahrzeuge ausnahmslos von diesen geplanten Zonen ausgeschlossen werden. Laut FSVA gibt es in der Schweiz nach Hochrechnungen über 100'000 erhaltenswürdige Veteranenfahrzeuge, knapp die Hälfte davon, 43'242 Fahrzeuge, sind zum Verkehr als „Veteranenfahrzeuge“ zugelassen. Es handelt sich um 28'499 Personenwagen, 59 Gesellschaftswagen, 1'353 Last- oder Lieferwagen, 1'297 Traktoren, 11'706 Motorräder und 328 Spezialfahrzeuge. Unter letzteren dürfte auch der Saurer-Oldtimer der Berufsfeuerwehr St. Gallen aufgeführt sein. Die übrigen Fahrzeuge sind entweder Restaurationsobjekte oder als gewöhnliche Fahrzeuge immatrikuliert. Historische Fahrzeuge – auch für die Strasse – sind mobiles Kulturgut. Veteranenfahrzeuge werden in allen Gesellschaftsschichten restauriert, gefahren und unterhalten und sind daher im besten Sinne "klassenlos". In der Öffentlichkeit sind Veranstaltungen mit Motorveteranen sehr beliebt was auch der jährlich stattfindende Oldtimermarkt auf dem OLMA-Areal eindrücklich unter Beweis stellt. Ihre Besitzer nehmen sehr oft an Anlässen mit kulturellem Charakter teil wie z. B. an der Museumsnacht in Bern und Luzern. Veteranenfahrzeuge haben längst ihren Eingang in Museen gefunden, u. a. in das Verkehrshaus der Schweiz. Die Cité de l'Automobile – Collection Schlumpf in Mulhouse ist sogar ein französisches Nationalmuseum und sogar in den Beständen des Historischen Museums St. Gallen findet (oder fand) sich ein Veteranenfahrzeug.

Ohne hier auf das mehr als fragwürdige Vorgehen des UVEK mit seiner selektiven Wahrnehmung, dessen nicht minder zu verurteilenden Mangel an Demokratiebewusstsein und Bürgersinn, den Unsinn solcher in ihrer Wirkung höchst umstrittener Zonen mit bestenfalls marginaler Wirkung auf die Umwelt an sich und den zur Erteilung und Kontrolle der offenbar vorgesehenen Vignetten notwendigen, sehr umfangreichen, Beamtenapparat und Kontrolle einzugehen frage ich den Stadtrat:

1. Beurteilt auch er den Erhalt historischer Fahrzeuge als unterstützenswerten Beitrag an unser technisches Kulturerbes?
2. Anerkennt der Stadtrat, dass einschlägige Veranstaltungen Tourismus und Wirtschaft fördern können?
3. Beurteilt auch er die Einrichtung solcher Zonen als Eingriff in das Recht des Bürgers, sich frei zu bewegen und auch sein Recht auf Eigentum, das in mehrfacher Hinsicht verletzt würde: Entwertung der betroffenen Fahrzeuge und Entwertung von Grundstücken infolge geringerer Nutzbarkeit? Die beiden letzteren Punkte tangieren, wie dem Stadtrat sicher bekannt ist, zwingendes Völkerrecht.
- 4.. Ist für den Stadtrat daher die allfällige Einführung auf Verordnungs- statt auf Verfassungs- und Gesetzesebene vertretbar?
5. Teilt der Stadtrat die Einschätzung, dass Emissionswerte nur eine Seite der Umweltrelevanz von Fahrzeugen ausmachen und dass die Umweltwirkung eines Fahrzeugs über den gesamten Lebenszyklus betrachtet werden muss (je länger es im Einsatz bleibt umso grösser der Umweltnutzen)?
6. Teilt auch er die Auffassung, dass Veteranenfahrzeuge generell einen marginalen Anteil am Verkehrsaufkommen haben (mit Laufleistungen oft unter 1'000 km/Jahr und i.d.R. Nutzung nur von Mai bis Oktober)?
7. Anerkennt der Stadtrat, dass Veteranenfahrzeuge i. d. R. Innenstädte nur gelegentlich für Zu- und Wegfahrt aufsuchen, etwa für unentgeltliche öffentliche Präsentationen oder um Stadträte und andere Honoratioren würdig im Umzügen und auf den Kinderfestplatz zu befördern?
8. Teilt auch er die Auffassung, dass ein generelles Fahrverbot von Veteranenfahrzeugen wie PW, LKW, Motorräder, Motorroller oder Landmaschinen völlig unverhältnismässig wäre?
9. Ist der Stadtrat bereit, in diesem Sinne auf den Städteverband und vor allem das eher ideologisch und weltfremd agierende UVEK einzuwirken?

Ich danke für eine baldige Beantwortung und verbleibe

mit freundlichen Grüßen